

Bevölkerungsschutz für neue Herausforderungen gewappnet

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **168 (2002)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

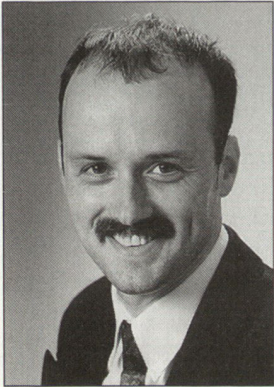
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bevölkerungsschutz für neue Herausforderungen gewappnet

Diese Nummer ist dem Themenkreis Existenzsicherung gewidmet. Nach der Vernehmlassung im Jahr 2001 und der Verabschiedung durch den Bundesrat gelangt das Projekt Bevölkerungsschutz XXI nun ins Parlament. Hauptpunkte der Reform sind:



1. Ausrichtung des Bevölkerungsschutzes in erster Linie auf Katastrophen und Notlagen, aber auch auf bewaffnete Konflikte.

2. Bevölkerungsschutz als ziviles Verbandsystem. Die Aufgabenzuordnung an die Partnerorganisationen orientiert sich an deren Kernkompetenzen. Polizei, Feuerwehr, Gesundheitswesen und technische Betriebe bilden eingespielte Ersteinsatzmittel. Der Zivilschutz ist Mittel zweiter Staffel.

3. Modularer Aufbau und differenzierte Bereitschaft. Das Gefährdungsspektrum verlangt einen möglichst flexiblen Einsatz der Mittel. Basierend auf den Ersteinsatzmitteln wird der Bevölkerungsschutz je nach Art, Grösse und Ausmass des Ereignisses modular aufgebaut.

4. Klare Aufgaben- und Kostenteilung zwischen Bund und Kantonen.

5. Festhalten an der Schutzraumpflicht.

Das Projekt wird durch Karl Widmer, stellvertretender Projektleiter des Kernteams Bevölkerungsschutz XXI, vorgestellt. Der Generalstabschef beantwortet dazu im Interview Fragen zu den Schnittstellen der Armee XXI und zur Beziehung zwischen Armee

und Bevölkerungsschutz. Der stellvertretende Präsident des Schweizerischen Zivilschutzverbandes und der Präsident des Verbandes Schweizerischer Zivilschutzorganisationen nehmen Stellung.

Existenzsicherung umfasst auch innere Sicherheit. Auf die veränderte Bedrohungslage im Bereich der inneren Sicherheit geht die Projektleiterin USIS, Überprüfung des Systems der Inneren Sicherheit der Schweiz, ein. Die Aufgabe der Projektgruppe USIS ist es auch, Mängel des heutigen Systems aufzudecken sowie Reorganisationsvorschläge und Lösungsansätze aufzuzeigen. Zur Bewältigung von Grossereignissen nimmt die Kantonspolizei Zürich Stellung, und der Beitrag des Direktors für Polizeiwesen zu Schengen und das Waffenrecht runden das Themenfeld ab.

Albert A. Stahel analysiert den Krieg in Afghanistan. In seiner Analyse geht er auf die Kollateralschäden ein und relativiert die Beurteilung durch das Weisse Haus.

Diese Nummer lanciert auch eine neue Rubrik. Ab heute berichten in den kommenden Nummern Berufsoffiziere und Zeitmilitärs unter dem Titel «Berufsoffizier? Deine Zukunft» von ihren Erfahrungen aus ihrem Alltag. Zweck der neuen Rubrik ist es, die vielfältigen Berufe der Armee XXI vorzustellen.

Dieter Kläy, stv. Chefredaktor